

Eingang verstatte.“ Sachter oder Sater soll gut heißen, allein das bedeutet es in ihrer jetzigen Sprache nicht.

Nach der zweiten Volksfage, die der alte Wilmsen für die richtige annehmen wollte, ich aber nicht, soll der Name auf folgende Art entstanden seyn. In einer Fehde mit den Grafen von Tecklenburg, die die Gegend an der Coste mit Frisojta besaßen, habe der siegende Theil einen Saterländer gefangen genommen, dessen Sprache man nicht verstehen konnte, weil er sich hart und unwillig ausdrückte; der Graf habe darauf einen seiner Leute gefragt: „Was sagt der Kerl?“ und dieser habe in der platten Sprache geantwortet: „Er sat eer Land sy fry.“ —

Mehr als diese Volksfage hat die dritte für sich: In den frühern Zeiten des Christenthums, wo die Saterländer keine Kirche hatten, mußten sie acht Stunden weit gehen, um an den Gottesverehrungen Theil nehmen zu können. Weil dies nun für den Sonntag zu